

Ein perfekter 3-D-Parcours

Bei vielen 3-D-Turnieren und auch auf ständigen Parcours stellt man sich oft die Frage, ob es wirklich so schwierig ist, eine selektive Runde zu stellen, bei der die Entfernungen vernünftig sind, es knifflige Schüsse gibt und dabei noch die Sicherheit gewährleistet ist. Wir haben das zum Anlass genommen, uns einmal mit der Materie etwas auseinanderzusetzen.

Planung und Aufbau

Schritt 1: Beginnt man einen Parcours zu planen, ist zuerst natürlich die Grobplanung zu machen. Diese ist logischerweise vom Gelände abhängig. Es empfiehlt sich, das Gelände mit einem Plan zu begehen und alle möglichen Schüsse, die einen entsprechenden Pfeilfang haben – natürlich unter Einbeziehung aller anderen Sicherheitsbestimmungen –, zu suchen und in den Plan einzuzeichnen. Dabei ist auch schon wichtig, welche Scheibengröße man hier ev. aufstellen kann. Der Weg steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Vordergrund.

Schritt 2: Nun legt man den Weg fest, der durch den Parcours führen soll. Man wird unter Umständen sogar mehrere mögliche Wege finden. Es müssen dabei aber nicht alle Schüsse auch tatsächlich verwendet werden. Die nicht benötigten Schüsse können bei einem späteren Umbau mit einbezogen werden.

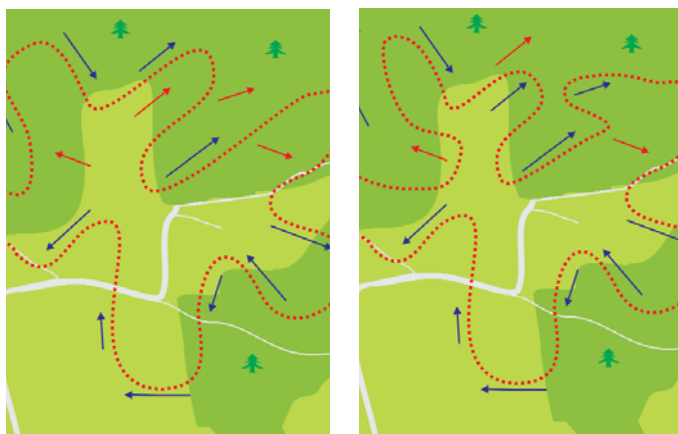
Schritt 3: Um die endgültige Scheibenpositionen für den Aufbau festzulegen, geht der Parcourssetter alle Positionen ab und markiert sie mit Bändern am Boden. Dabei geht es vor allem darum, die Ausrichtung der Scheibe festzulegen. Die Schussrichtung kann man mit einem Pflock vor dem Band anzeigen. So können dann die Helfer, die die Scheibe tatsächlich aufstellen, die „schöne Seite“ dem Schützen zuwenden. Damit die Kollegen die Positionen auch finden – nicht jedes Mitglied und jeder Helfer ist ortskundig –, wird der Weg gleichzeitig mit Bändern oder Richtungspfeilen markiert.

Schritt 4: Der Parcoursverantwortliche erstellt nun eine Liste, in der jede Scheibe vermerkt ist. Hier sind Angaben, wie Position und Nummer am Plan, mitzunehmendes Material (Eisen, Abschusspflöcke, Holz zum Stabilisieren der Scheiben, Fixierdraht, Fixierklebeband ...) und die Tätigkeiten (z.B. Hang so abgraben, dass Scheibe gerade steht) vermerkt.

Schritt 5: Der Aufbau geht am problemslosesten, wenn jeweils zwei Helfer ihre Aufgabe (Liste und Plan) zugeteilt bekommen. Dabei ist es wichtig, dass der



Grobplanung: Auf dem Gelände werden alle möglichen Schüsse gesucht und in einen Plan eingezeichnet.



Detailplanung: Es kann mehrere Wege durch einen Parcours geben. Die nicht benötigten Scheiben können bei einem Umbau mit einbezogen werden.

Wird irgendwo ein Parcours gebaut, haben die Verantwortlichen natürlich das Ziel, dass er den Schützen gefällt. „Na und wie gefällt es dir bei uns“, ist meistens die eher peinliche Frage, die man von den Vereinsmitgliedern dann gestellt bekommt. Peinlich deshalb, weil auch nicht so tolle Parcours vom Befragten dann als toll bewertet werden, nur um es sich nicht mit dem Verein zu verscherzen. Dabei ist es gar nicht so schwer, eine anspruchsvolle Runde zu stellen.



Mit einem Band wird die Ausrichtung der Scheibe festgelegt.

Verantwortliche nicht selbst am Parcours unterwegs ist, sondern von zentraler Stelle aus die Scheiben und Aufgaben verteilt. Die Abschusspflocke werden zur Scheibe gelegt.

Schritt 6: Nun geht der Parcoursverantwortliche mit einigen Helfern und dem notwendigen Werkzeug gegen die eigentliche Gehrichtung und steckt den Parcours. Vorteil 1 dieser Vorgehensweise: Man spart sich Weg, weil die Abschusspflocke bei der Scheibe liegen. Vorteil 2: Man sieht eventuell aus einer anderen Perspektive noch den einen oder anderen Sicherheitsmangel. Jede Scheibe wird auch noch auf ihre Standfestigkeit überprüft und gegebenenfalls in Ordnung gebracht.

Sinnvolle Entfernungen

3-D-Bogenschießen ist kein Glücksspiel, sondern sollte eher ein Geschicklichkeitsspiel sein. Wer das „Spiel“ am besten beherrscht, sollte auch gewinnen – zumindest bei einem Turnier.

Deshalb ist es wichtig, dass die Entfernungen gut gewählt werden. Zu kurze Entfernungen zeigen nicht das wahre Niveau der Schützen, extrem weite Schüsse sind für viele nur Glücksache. Daher empfiehlt es sich, die Entfernungen der IFAA zu verwenden. Hier ist es möglich, einen relativ einfachen, aber auch einen sehr schwierigen Kurs zu setzen. Das Wichtigste dabei ist, dass es eine Ausgewogenheit zwischen nahen und weiteren Schüssen gibt. Die IFAA unterteilt die Scheiben in vier Gruppen. Und jede Gruppe lässt bezüglich der Entfernung mehrere Möglichkeiten offen.

Gruppe 1: Das sind die weitesten Schüsse und größten Scheiben. Wichtig ist dabei eigentlich nicht die Scheibengröße, sondern



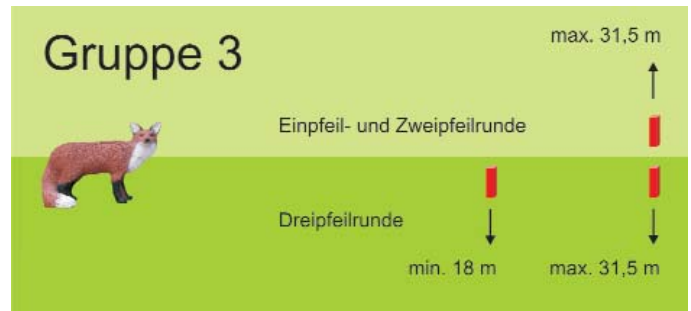
IFAA Gruppe 1: Bei der Dreipfeilrunde werden immer Walk Ups im Abstand von rd. 5 Meter geschossen. Die weiteste Entfernung kann dabei zwischen 36 und 54 Meter variieren. Bei der Ein- und Zweipfeilrunde gibt es nur eine Maximalentfernung.



IFAA Gruppe 2: Bei der Dreipfeilrunde werden immer Walk Ups im Abstand von rd. 3 Meter geschossen. Die weiteste Entfernung kann dabei zwischen 27 und 40,5 Meter variieren. Bei der Ein- und Zweipfeilrunde gibt es nur eine Maximalentfernung.

die Killgröße. Bei der Dreipfeilrunde werden bei jeder Scheibe Walk Ups im Abstand von rd. 5 Meter geschossen. Die weiteste Entfernung kann dabei zwischen 36 und 54 Meter variieren. Damit kann die kürzeste Entfernung vom 3. Pflock 26 Meter betragen.

Das ganze System dieser drei Walk Up-Pflocke kann man nun beliebig legen. Bei einem leichten Kurs wird die erste Entfernung bei 36 Meter liegen, ein Kurs mittlerer Schwierigkeit wird unter Umständen den ersten Pflock bei 45 Meter haben und ein extrem schwieriger Parcours wird einige Scheiben auf Maxi-



IFAA Gruppe 3: Bei der Dreipfeilrunde liegen die Entfernungen zwischen 18 und 31,5 Meter. Bei der Zwei- und Einpfeilrunde beträgt die Maximalentfernung 31,5 Meter.



IFAA Gruppe 4: Bei der Dreipfeilrunde liegen die Entfernungen zwischen 9 und 18 Meter. Bei der Zwei- und Einpfeilrunde beträgt die Maximalentfernung 18 Meter.

	Entfernungen in Meter			
	3-Pfeil	2-Pfeil	1-Pfeil	
	Min	Max	Max	Max
Gruppe I (1. Walk Up)	36,00	54,00	54,00	54,00
Gruppe II (1. Walk Up)	27,00	40,50	40,50	40,50
Gruppe III	18,00	31,50	31,50	31,50
Gruppe IV	9,00	18,00	18,00	18,00

IFAA-Entfernungen: Bei der Dreipfeilrunde gibt es „Von-Bis-Entfernungen“, bei Ein- und Zweipfeilrunde nur Maximalentfernungen.



Schwierig einzuschätzen: Dunkle Scheibe vor dunklem Hintergrund.



Immer ein Problem: Eine Scheibe hinter einem Hügel.



Keine leichte Aufgabe: Helle Scheibe auf freier Wiese.



Problem Tunnelschuss.

mal дистанз haben. Bei der Ein- und Zweipfeilrunde gibt es nur eine Maximalentfernung von 27 Meter.

Gruppe 2: Gleich wie bei den Gruppe 1-Scheiben gibt es auch hier Walk Ups, und zwar von drei Meter Abstand. Ein leichter Kurs hat den ersten Abschuss bei 27 (3. Pfeil bei 21), ein mittlerer bei 35 (3. Pfeil bei 29) und ein sehr schwerer bei 40 Meter. Bei der Ein- und Zweipfeilrunde gibt es ebenfalls nur eine Maximalent-

fernung von 40,5 (3. Pfeil bei 34) Meter.

Gruppe 3 und 4: Beide Scheibengruppen haben bei der Dreipfeilrunde ein Minimum- und eine Maximumentfernung. Bei der Ein- und Zweipfeilrunde gibt es nur Maximalentfernungen.

Schwierige Schüsse

Der Schwierigkeitsgrad eines Parcours definiert sich nicht alleine über die Entfernung. Hat

man z.B. nur maximale Entfernungen, wird sich der eine oder andere Systemschütze sehr schnell darauf eingestellt haben. Das Geheimnis ist das Einbauen von Schwierigkeiten, die nicht sofort als solche erkannt werden. Der Klassiker ist eine dunkle, möglichst schwarze Scheibe vor einem dunklen Hintergrund. Für Visierschützen ist es schwierig, das Visier ins Ziel zu bringen, und traditionelle Schützen haben keinen Punkt, den sie fixieren können.

Wiesenschüsse sind auch nicht ohne. Eine freie Fläche, die wenig bis gar nicht strukturiert ist, macht es schwierig, die Entfernung zu schätzen.

Ein weiterer Klassiker ist die Scheibe hinter einem, wenn es geht hinter zwei Hügeln. Damit kann nur ein Teil der Schussbahn eingesehen werden. Beim Kurssetzen muss man allerdings aufpassen, dass auch kleinere Schützen die Scheibe sehen können.

Tunnelschüsse vermitteln unter Umständen den Eindruck, dass die Scheibe weiter entfernt ist. Dabei muss der Parcourssetzer aber aufpassen, dass der seitliche Sicherheitsabstand gewahrt ist.

NoNos: Wenn Schwierigkeit mit dem Schießen durch Äste und Jagdlichkeit mit möglichst viel Hindernissen in der Flugbahn gleichgesetzt wird, ist der Autor dieser Zeilen absolut nicht damit einverstanden. Dabei fragt man sich oft, woher das jagdliche „Fachwissen“ genommen wird. Kein Bogenjäger würde so schießen. Die Gleichheit der Chancen

Das Bogensporthotel im Bogendorf Stuhlfelden



Bogensportwoche 2009

- 7 Übernachtungen
- Frühstücksbuffet
- Abends viergängiges Wahlmenü
- Wochenkarte für Bogensportanlage

€ 319,-

Unsere Anlagen:

2 3D Parcours mit 28 Stationen
1 3D Parcours mit 14 Stationen
FITA-Outdoor-Anlage 18 bis 70m
Indoorhalle bis 16m
9 weitere Parcours im Umkreis von 30 km

Bogensportwochenende

3 Übernachtungen mit Halbpension
und Bogenschlessen im Bogendorf
9 weitere Parcours im Umkreis von 30 km
Ideal für Vereinsausflüge

ab € 143,- pro Person

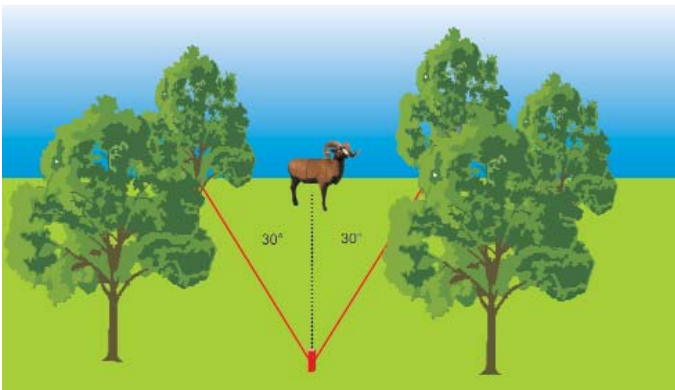
Dorfgasthof Schlösslstube *** Familie Hans Koch
A-5724 Stuhlfelden 22* Tel. +43/(0)6562-4265
info@schloesslstube.com * www.bogensporthotel.net



Sicherheit: Hinter jeder Scheibe muss sich ein Pfeilfang befinden; am besten ein natürlicher. Bei Bergabschüssen muss der Boden eben sein.



Kein Pfeilfang: Der einsehbare Sicherheitsabstand hinter der Scheibe muss 1,5 der Schussentfernung betragen.



Seitlicher Sicherheitsabstand: Rechts und links der Scheibe muss ein Bereich von 30° einsehbar sein.

muss – zumindest bei einem Turnier – gewahrt bleiben. Daher muss die Schussbahn frei und für jeden Bogen schießbar sein.

Sicherheit

Dabei muss man sicher zwischen einem ständigen 3-D-Parcours und einem Turnierparcours unterscheiden. Auf zweiterem tummeln sich bis zu 180 Schützen, bei einem ständigen Vereinsparcours sind es pro Tag nur einige wenige. Prinzipiell gilt aber: Wenn ein Unfall passiert, wird zuerst gefragt, wem ist Fahrlässigkeit oder grobe Fahrlässigkeit nachzuweisen. Und da wird der

Staatsanwalt dann in die Sicherheitsbestimmungen schauen und wird den Schuldigen sicher ausmachen können.

Ist der Parcours falsch gestellt, dass es dadurch zu einem Unfall kommt, wird der Veranstalter oder Betreiber des Parcours zur Rechenschaft gezogen. Schießt ein Schütze in eine andere Richtung als vorgesehen, wird er der Schuldige sein, und geht ein Teilnehmer gegen die Schussrichtung, wird dieser die Verantwortung für einen Unfall tragen müssen. In Österreich sind die Sicherheitsbestimmungen – im Übrigen vom Autor verfasst – in

www **Abenteuerhof** .at

3-D-Parcours

in der Region Weißenbach bei Haus im Ennstal

26 3-D-Scheiben auf anspruchsvollem Gelände
Westernfort mit Scheiben zum Einschießen
Drei 3-D-Parcours zusätzlich leicht erreichbar
Parcours ganzjährig geöffnet

Auf unserem Abenteuerbauernhof bieten wir für die ganze Familie:

- Appartements
- Reitpferde und Ponys
- Reitplatz 20 x 40 Meter
- Fischen im hauseigenen Fisch- und Badeteich
- Gemütliche Fisch- & Schmankerl-Hütte

www.abenteuerhof.at

J. u. H. Schiefer * Weißenbach 17 * A-8967 Haus im Ennstal
0 36 86/ 55 17

Alpengasthof Heutal

Bogenurlaub vom Feinsten

Dickkopfturnier
7. - 8. November

Familie Pichler

A - 5091 Unken, Gföll 91

Tel. +43 (0) 6589 - 8216
Fax +43 (0) 6589 - 8216 16

office@alpengasthof-heutal.at
www.alpengasthof-heutal.at

der Wettkampfordnung (WKO) zu finden. Der DFBV hat nur wenige Hinweise in seiner Sportordnung und beim DBSV finden sich keine Sicherheitsbestimmungen für 3-D-Parcours.

Pfeilfang: Hinter jeder Scheibe muss sich ein Pfeilfang befinden.

Gibt es keinen natürlichen, muss ein Pfeilfangnetz gespannt werden. Holzwände oder Holzstapel sind nicht zu empfehlen, da die Pfeile wieder schwer herausgezogen werden können. Wird bergab geschossen, muss die Scheibe auf oder vor einem ebenen Boden stehen.



NoNo Nr. 1: Der Bereich links und rechts ist nicht einsehbar.



NoNo Nr. 2: Schüsse auf einen Weg oder über einen Weg.

Einsehbarer Bereich: Scheiben ohne Pfeilfang sind nur dann zulässig, wenn der Bereich hinter der Scheibe einsehbar ist. Als Faustregel kann die 1,5fache Schussentfernung gelten.

Auch der Bereich bis zur Scheibe muss einsehbar sein. Dabei sind die Seitenabstände zu beachten. Auch hier gilt als Faustregel: Links und rechts der Schussbahn muss ein Bereich von jeweils 30° vom Schützen gut gesehen werden können.

Absolute NoNos

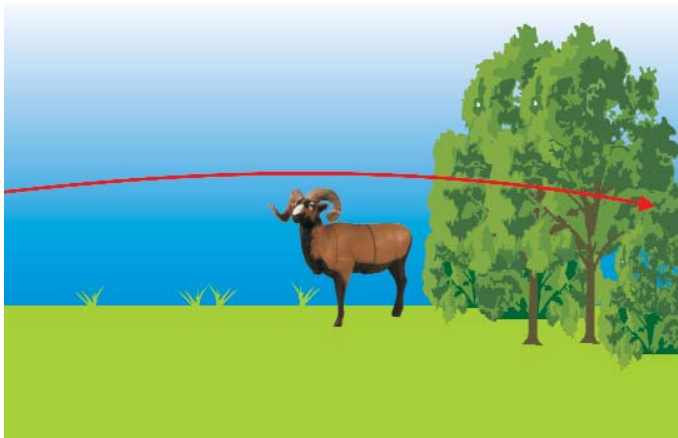
Viele Parcourssetzer sehen zuallererst die Attraktivität der Schüsse. Viele vergessen dabei aber oft die Sicherheit. Auch wenn in den meisten Fällen nichts passiert, würde ein Unfall die gesamte 3-D-Szene betreffen. Von den Medien würden solche Vorfälle sicher zum Anlass für ei-

ne „reißerische“ Berichterstattung genommen. Es gibt einige NoNos, also Todsünden, beim Parcoursbauen, die absolut nicht vorkommen dürfen. Beim endgültigen Aufbau der Scheibe ist immer darauf zu achten, ob so etwas – auch unbeabsichtigt – vorkommt.

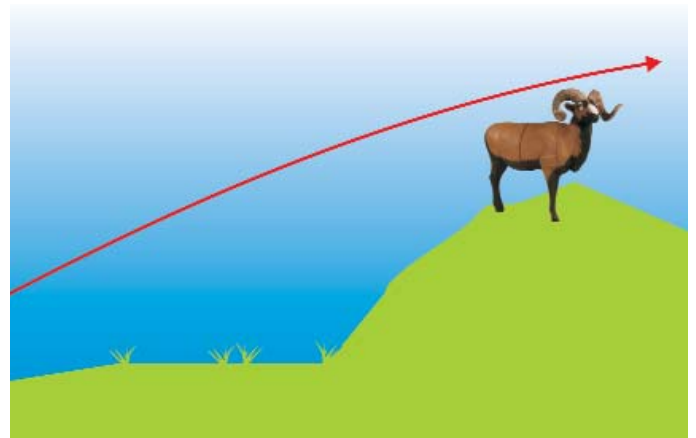
NoNo Nr. 1: Der Bereich links und rechts der Scheibe ist nicht einsehbar. Es kann jederzeit jemand – egal ob Schütze oder Pilzesammler – innerhalb einer Sekunde in die Schussbahn treten.

NoNo Nr. 2: Schüsse auf einem Weg oder über einen Weg sind absolut verboten. Mountainbiker fahren auch im Wald sehr schnell und sind innerhalb eines Augenblicks vor der Scheibe.

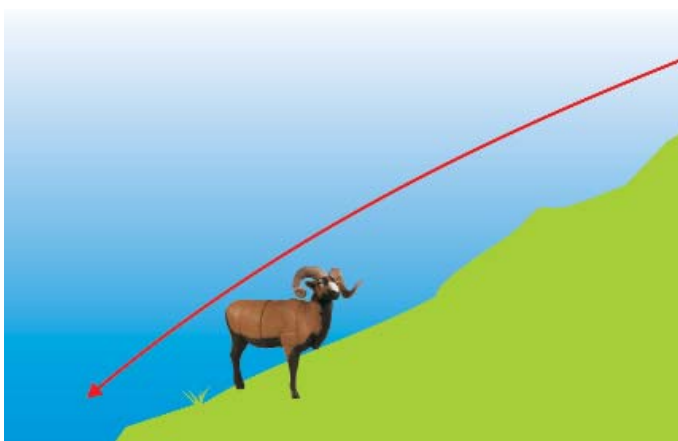
NoNo Nr. 3: Die Scheibe steht am Waldrand und dahinter befinden sich keine Bäume.



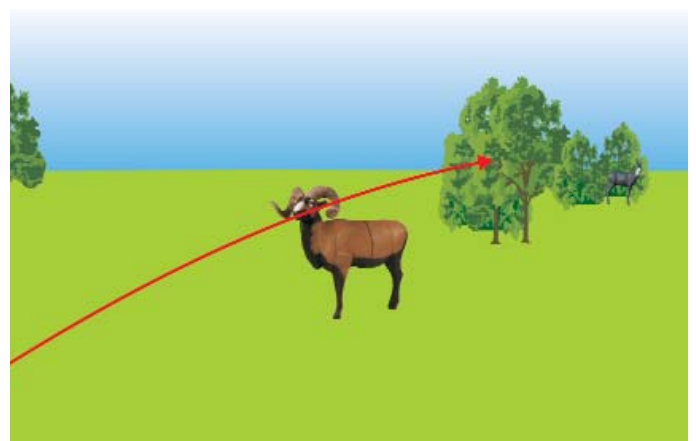
NoNo Nr. 3: Die Scheibe steht am Waldrand und dahinter befindet sich kein Pfeilfang.



NoNo Nr. 5: Die Scheibe steht auf einer Kuppe und der Bereich dahinter ist nicht einsehbar.



NoNo Nr. 4: Die Scheibe wird bergab geschossen und es ist keine ebene Fläche dahinter.



NoNo Nr. 6: Der nächste Abschuss oder die nächste Scheibe befindet sich hinter einer Scheibe.

det sich kein Pfeilfang. Teilnehmer, die Pfeile suchen, können nicht gesehen werden.

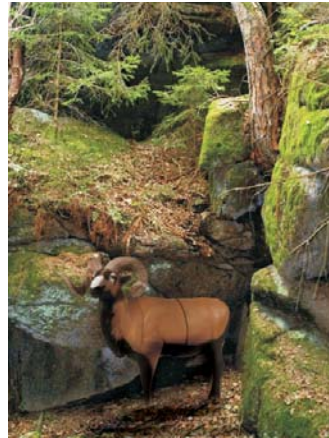
NoNo Nr. 4: Die Scheibe wird bergab geschossen und es ist keine ebene Fläche dahinter. Damit kann der Pfeil sehr weit fliegen und im Wald sind diese Bereiche oft nicht einsehbar.

NoNo Nr. 5: Die Scheibe steht auf einer Kuppe und der Bereich dahinter ist nicht einsehbar. Unglaublich aber wahr: Diese Variante wird sehr gerne genommen. Auch wenn ein darübergeschossener Pfeil unter Umständen auf eine freie Fläche fliegt, ist der Schütze dennoch verunsichert.

NoNo Nr. 6: Der nächste Abschuss oder die nächste Scheibe befindet sich hinter einer Scheibe. Noch schlimmer ist es, wenn sich dahinter ein Verpflegungsstand oder der Parkplatz befinden. Es kann aber auch passieren, dass ungewollt gefährliche Situationen entstehen, weil sich die Parcourswege zufällig annähern.

Pflichten des Schützen

Auch der Schütze trägt eine gewisse Verantwortung. Fehler können ungewollt überall passieren. Wenn auch ein Fehler beim Parcourssetter liegen sollte, darf man nicht in jedem Fall schießen. So sind sehr oft ständig Parcours enger gestellt. Wenn nun ein Schütze sieht, dass hinter der Scheibe – aus welchem Grund auch immer – sich jemand befin-



Unfair: Auch wenn es vielleicht schön aussieht. Scheiben vor einem Felsen, See oder Bach können vermieden werden.

det, kann er sich nicht darauf berufen, dass der Parcours eben so gestellt ist. Wer dennoch schießt, handelt fahrlässig und wird im Falle eines Unfalles sicher Probleme bekommen.

Um Unfälle zu vermeiden, müssen die nachfolgenden Schützen sicher sein, dass sich niemand mehr hinter der Scheibe befindet. Das kann zum einen durch Zuruf



Scheibe ist nicht frei: Der Bogen wird vor die Scheibe gestellt.



„Scheibe frei?“ passieren. Besser ist aber, wenn Schützen, die hinter einer Scheibe ihre Pfeile suchen, das den Nachfolgenden auch anzeigen. Am besten geht es damit, dass man den Bogen vor die Scheibe stellt.

Verlässt man den Parcours rechtzeitig, ist es absolut nicht gestattet, gegen die Schussrichtung zum Ausgangspunkt zurückzugehen. Und selbstverständlich sind auch Schüsse gegen die eigentliche Gehrichtung nicht erlaubt. Die Abschusspflocke geben auch auf einem ständigen Parcours die Schussrichtungen an.

Fairness des Veranstalters

Da überbieten sich teilweise die Veranstalter damit, Scheiben vor die unterschiedlichsten und unmöglichsten „Pfeilfänge“ zu stellen. Wenn eine Scheibe vor einem Felsen steht, müssen unge-

übte Schützen damit rechnen, hier bis zu drei Pfeile zu vernichten. Wenn ein Pfeil rund € 10,- kostet, ist das bereits mehr als das Startgeld.

Dabei muss es gar nicht ein großer Felsen sein. Steine – auch unter dem Gras lauert so mancher – müssen nicht unbedingt rund um die Scheibe liegen. Man kann beim Aufbau ohne Weiteres darauf achten, dass die Pfeile „weich landen“. Es wird nicht immer möglich sein, aber vorsätzlich muss es ja auch nicht sein.

Eine auch sehr beliebte Variante ist der Schuss in den See oder Bach. Oft hört man dann vom Veranstalter: „Dann musst du halt treffen.“ Sarkastischer kann man wohl nicht sein. Auch wenn es die Bogensportändler freuen wird, den Schützen ärgert es und er wird sich eventuell überlegen, noch einmal zu kommen.

WWW.TOPSHOT24.de

TOPSHOT IST

- SERVICE
- TESTEN
- TUNEN
- PAPIERTEST
- COACHING
- SEMINARE
- VIDEOTRAINING
- TRAINERSTUNDEN
- VERANSTALTUNGEN



Neu: Webshop
www.topshot24.de

Freddy Zeisberg TOPSHOT (e.K.)
Geierstraße 11
D-22305 Hamburg
Telefon : +49-(0)40-611106
Fax: +49-(0)40-611109
info@topshot24.de



TOP- ANGEBOTE EINES TOP-BOGEN-FACHGESCHÄFTS